

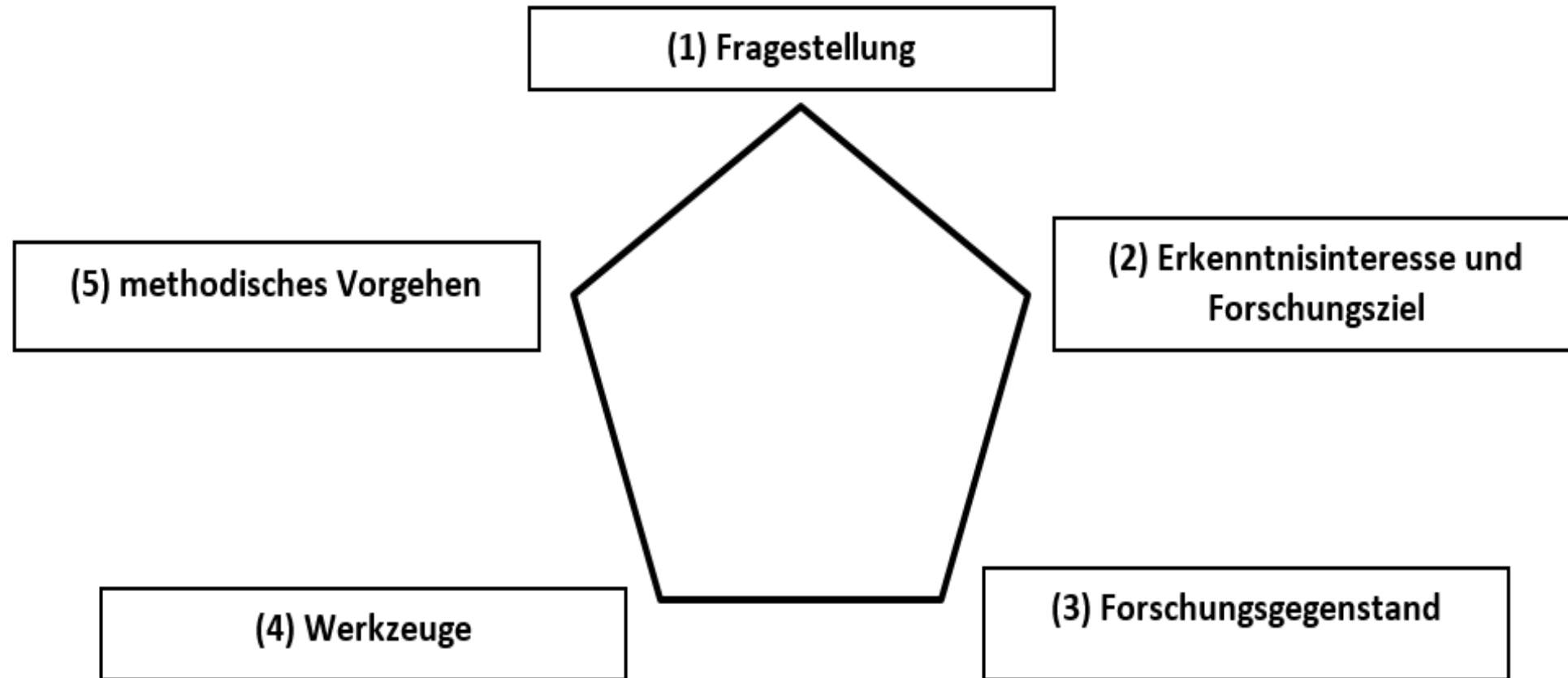
**ERHEBUNG SOZIALER DATEN
ZITIEREN
LITERATURVERZEICHNIS**



Arbeitsauftrag vom 3.11./10.11.2016

- Referenzen in Literaturverwaltung aufnehmen
- Arbeitstitel verfassen
- Zusammenfassung von ½ A4 Seite schreiben und AUSGEDRUCKT mitbringen (vermerke Namen und Stichwörter)
- Fragen an die Experten vorbereiten!

Pentagon-Modell von Rienecker und Stray Jorgensen (2013)



- Ist meine Fragestellung verständlich und präzise formuliert?
- Ist die Fragestellung relevant, auch aus wissenschaftlicher Sicht interessant?
- Habe ich die notwendigen Ressourcen, damit ich meine Frage zufriedenstellend beantworten kann?
- Welche Fragen stelle ich an die Experten?
- Helfen mir spezifische Beobachtungsverfahren?



Durchführungsphase/Auswertung

- Literatur sammeln, sichten und exzerpieren
 - Textarbeit
 - Ideen zur Präsentation sammeln
-
- Verwertung der gelesenen Literatur in Form einer schriftlichen Darstellung
 - Achte auf die in *Präsentation4* „*Wissenschaftliches Schreiben*“ vorgegebenen Richtlinien

- Word Vorlage finalisieren
- Gliederung aufstellen
- Mind Map als Abbildung in die Arbeit einfügen
- Text zum Thema verfassen und mit Zitaten untermauern
- 1. Präsentation: zwei Gruppen werden gebeten, am 17.11., den Fortschritt zu präsentieren!

„Wann immer Argumente, Erklärungen, Erläuterungen oder Standpunkte, Abbildungen, Daten oder andere Fakten übernommen werden, müssen die Quellen angegeben werden!“ (Baade 2005, S. 142)



- Inhalte von Autoren/Autorinnen müssen belegt werden
- Nur tatsächlich gelesene und verstandene Inhalte dürfen zitiert werden!
- Nicht das Finden von passenden Zitaten, sondern die Darstellung und Bewertung verschiedener Positionen durch den/die Verfasser/in ist für die wissenschaftliche Leistung verantwortlich!

Direktes/wörtliches Zitat

- Markante Passagen, die expressis verbis wiedergegeben werden möchten
- Richtwert: 5%
- Wird absolut genau übernommen: alle Wörter, Satzzeichen, auch Schreibfehler (mit [sic!])
- Alte Rechtschreibung kann übernommen werden (z.B. „daß, Fluß“,...)
- Tabellen und Abbildungen gelten auch als Zitate!

Wörtliche Zitate werden in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt, dahinter müssen in Klammern angeführt werden:

❖ **Autor/in**

❖ **Jahreszahl der Veröffentlichung**

❖ **Seitenzahl (mit „S.“)**

Nachname – Komma – Abstand

2012 – Komma – Abstand

S. 10

„Vorwiegend Städte entwickelten sich zu Zentren der neuen Wirtschafts- und modernen Lebensweise“ (Flade, 2015, S. 103).

Flade (2015) streicht folgenden Aspekt heraus: „Vorwiegend Städte entwickelten sich zu Zentren der neuen Wirtschafts- und modernen Lebensweise“ (S. 103).

Empfehlenswert ist die automatische Funktion in Word:

**„Verweise“ → „Quellen verwalten“ oder
„CITAVI“**

... ist ein wörtliches Zitat über mehr als drei Zeilen oder 40 Wörter, wird eingerückt – ohne Anführungs- und Schlusszeichen – geschrieben:

Untersuchungen zum Wohlstandsverhalten der Bevölkerung zeigen, dass Kernstädte mit vielfältigen Funktionen, Kontaktgelegenheiten und kurzen Wegen überall dort wieder an Attraktivität gewinnen, wo angemessene Wohnungsangebote und Arbeitsplätze für die neue Wirtschaftselite zu Verfügung stehen. (Flade, 2015, S. 112/113)

Sind eigene Ergänzungen notwendig, so geschieht dies in einer eckigen Klammer mit dem Vermerk „d. Verf.“ (Verfasser/in)

„Sie [die Gruppendiskussion, d. Verf.] wurden jeweils im Anschluss an eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt“ (Holzinger & Da Rocha, 2014, S. 159).

Wenn bestimmte Wörter, Sätze oder Satzzeichen innerhalb eines wörtlichen Zitates weggelassen werden, kommt anstelle der Passage eine eckige Klammer mit drei Punkten:

„Gleichzeitig verfällt weltweit Wohnbausubstanz auch immer wieder in von wirtschaftlichen Krisen geprägten Städten und Regionen [...]. Dieser Tatbestand stellt Verantwortliche vor die Herausforderung des Rück- und Umbaus von Gebäuden und lokaler Infrastruktur bei gleichzeitig zunehmender individueller und öffentlicher Verarmung“ (Flade, 2015, S. 107).

Text in der Primärquelle:

- „Nicht nur die Vermittlung von Theoriewissen, sondern vor allem die schulpraktischen Studienanteile und die Gestaltung dieser in der Lehrerausbildung sind vor dem Hintergrund der Reformbestrebungen der Lehrerausbildung in Deutschland zu einem zentralen Thema geworden“ (Watson, Seifert & König, 2012, S. 76).
- **Unzulässige Wiedergabe:**
Watson, Seifert und König (2012) weisen darauf hin, dass „die schulpraktischen Studienanteile und die Gestaltung dieser in der Lehrerausbildung in Deutschland“ (S. 76) das zentrale Thema geworden sind.

In erster Linie sollte Primärliteratur wiedergegeben werden, ist die Beschaffung dieser nicht möglich, kann auf das Sekundärzitat zurückgegriffen werden: „zit. n.“

“Für Weltstädte wird die als typisch erscheinende Spaltung in zwei parallele Städte (dual cities) diskutiert“ (Feldbauer et al., 1997, zit. n. Flade, 2015, S. 47).

Im Literaturverzeichnis wird nur die Quelle – also Flade – angegeben!

- Mit Internet-Zitaten sparsam umgehen!
- Aktuelle Themen, wo noch wenige gedruckte Quellen vorhanden sind, werden im Internet recherchiert
- Auf Wissenschaftlichkeit achten!
- Sind Autor/in nicht ausfindig zu machen, dann kann auch die/der Betreiber/in angegeben werden.
- Kann auch das Erscheinungsjahr nicht ausfindig gemacht werden, wird mit “(o.J.)” (ohne Erscheinungsjahr) angegeben.
- **Wikipedia ist keine wissenschaftliche Quelle!**

- Übliche Zitierweise um spezielle Angaben erweitert.
- Name, Vorname (Jahr): Titel. <URL>. [Stand: Datum des letzten Aufrufs im Format]
- Mit Internet-Zitaten sparsam umgehen!

Deutsche Gesellschaft für Geographie (Hrsg.) (2006):
Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss.
http://www1.ku-eichstaett.de/hp/bildungsstandards_geographie.End.%2005.04.06.pdf
[Stand: 2006-05-02]

Unveröffentlichte Diplomarbeiten

- Name, Vorname (Jahr): Titel. Anzahl der Bände (ggf.). Diplomarbeit am Name des Institutes, Fachbereich (o.ä.), Name der Universität, Ort.

Projektberichte

- Name, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. In: Titel des Projektberichtes. Anzahl der Bände (ggf.). Projektbericht am.. Name des Instituts, Lehrstuhls, Fachbereich (o.ä.), Name der Universität. Manuskriptdruck. Ort: Bandnummer (ggf.). Seiten.

Gutachten

- Name, Vorname des Autors oder Herausgeber (Jahr): Titel. Anzahl der Bände (ggf.). Im Auftrag ... Erscheinungsort oder Ort des Auftraggebers.

Zwischen den beiden Namen wird „und“ eingefügt, in der Klammer genügt „&“.

- Die Begriffe Qualität und Qualitätssicherung machen nach Klieme und Tippelt (2008) „seit nahezu 20 Jahren Karriere in der Bildungspolitik, im Alltag der Bildungseinrichtungen aller Sektoren, und auch im erziehungswissenschaftlichen Diskurs“ (S. 7).
Oder:
- Bereits in der Einleitung wird darauf hingewiesen, dass die Begriffe Qualität und Qualitätssicherung „seit nahezu 20 Jahren Karriere in der Bildungspolitik [...] und auch im erziehungswissenschaftlichen Diskurs“ machen (Klieme & Tippelt, 2008, S. 7).

Mehrere Autorinnen/Autoren

Wenn aus einer Quelle zitiert wird, die von drei bis fünf Autoren stammt, werden bei der erste Zitation alle Autoren genannt, nachfolgend reicht der erste Autor mit der Angabe „et al.“

Bei mehr als sechs Autorinnen/Autoren wird bei jeder Zitation die/der erste Autorin/Autor mit „et al.“ angegeben!

(Baade, Gertel & Schlottmann, 2005, S. 8)

(erste Zitation)

(Baade et al., 2005, S. 8)

Mehrere Werke einer/s Autorin/Autors - gleiches Erscheinungsjahr

- Für das erste Werk: (Ebster, 2011a)
- Für das zweite Werk: (Ebster, 2011b)

Indirekte/sinngemäße Zitate

„Ein gutes indirektes Zitat paraphrasiert nicht nur den Text, sondern komprimiert auch den Inhalt und filtert für die eigene Arbeit das Wichtigste knapp und präzise heraus.“ Aus: Zitierleitfaden der Pädagogischen Hochschule OO nach dem APA-Standard (6th Style)

Am Ende der Textpassage kommt die Abkürzung „vgl.“ und der Name des Autors/der Autorin, Veröffentlichungsjahr und Seitenzahl(en)

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| ■ vgl. | vgl. – Abstand |
| ■ Autor/in | Nachname – Komma – Abstand |
| ■ Jahreszahl der Veröffentlichung | 2012 – Komma – Abstand |
| ■ Seitenzahl (mit S.) | S. 10 (S. 10f) (S. 10ff) (S. 10-15) |

Indirekte/sinngemäße Zitate

- Hinweise, dass sich der Autor mit einem Thema intensiver beschäftigt hat, reicht die Jahresangabe – die Seitenangabe ist nicht notwendig!
- Mehrere Werke:

Anordnung der Autorinnen/Autoren in alphabetischer Reihenfolge, getrennt durch Strichpunkt, erst nach der Klammer der
Punkt!

... (vgl. Beck, 2000, 2005; Müller et al., 2009; Klieme & Tippelt, 2008).

Bei Verwendung ein und desselben Werkes – ohne dass dazwischen ein/e andere/r Autor/in genannt wird, kann man folgendermaßen abkürzen:

... (vgl. ebd., S. 7).

■ BÜCHER

➤ Eine Autorin/ein Autor:

Nachname, erster Buchstabe des Vornamens (Jahr). Titel des Werkes.
Untertitel. Erscheinungsort: Verlag

Flade, A. (2015). Stadt und Gesellschaft im Fokus aktueller Stadtforschung. Konzepte-Herausforderungen-Perspektiven. Wiesbaden: Springer.

➤ Zwei bis sieben Autorinnen/Autoren:

Durch Beistriche getrennt, zwischen vorletztem und letztem Namen wird ein & eingefügt

➤ Mehr als sieben Autorinnen/Autoren:

Die ersten 4-6 werden aufgezählt, dann folgen „...“ und die/der letzte Autor/in

➤ **Kein/e Autor/in genannt:**

Titel des Werkes. (Jahr). Erscheinungsort: Verlag

➤ **Kein Publikationsdatum/-ort genannt:**

Smith. J. (o.J.). Morality in masquerade. O.O.: Churchill

➤ **Eine Organisation oder Institution als „Autor/in“:**

*Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2009).
Einstellungen und Lebensbedingungen von Familien. Rostock: Vogt.*

➤ **Eine Übersetzung:**

*Freud. S. (1970). An outline of psychoanalysis (J. Strachey, Übers.). New York:
Norton (Originalwerk veröffentlicht 1940)*

➤ **Kapitel oder Beitrag in einem Herausgeberinnen-/Herausgeberverband:**

*Mayr, J. (2014). Der Persönlichkeitsansatz in der Forschung zum Lehrberuf. In E.
Terhart, H. Bennewitz, M. Rothland (Hrsg.). Handbuch der Forschung zum
Lehrberuf. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Münster: Waxmann.*

■ ARTIKEL

➤ Beitrag in einem Sammelband (kontinuierliche Seitennummerierung):

Altrichter, H., Aichner, W., Soukup-Altrichter, K. & Welte, H. (2013). PraktikerInnen als ForscherInnen. Forschung und Entwicklung durch Aktionsforschung. In B. Friebertshäuser, A. Langer & A. Prengel (Hrsg.). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (S. 803-818). Weinheim: Beltz Juventa

➤ Zeitungsartikel:

Petersen, T. (28. Jänner 2015). Ein Volk kommt zur Ruhe. Frankfurter Allgemeine Zeitung. S. 8.

➤ Magazin:

Kindel, C. (28. April 2015). Resilienz: Die Suche nach dem inneren Halt. Geo Wissen, 55, S. 58

➤ **Lexikon:**

Groothoff, H.-H. & Stallmann, M. (1961). Pädagogisches Lexikon. 1. Auflage. Stuttgart: Kreuz

➤ **Unveröffentlichte Dissertationen:**

Köstner, J. (2010). Journalistisches Qualitätsmanagement, das wirkt? (Nicht veröffentlichte Dissertation). Technische Universität Ilmenau. Deutschland

➤ **Hochschulschritte:**

Lierzer K. & Sackl, S. (2012). Tiergestützte Pädagogik auf dem Weg zu schulischer Inklusion: Praxiskonzept zur Förderung inklusiver Pädagogik. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Graz, Österreich

■ ELEKTRONISCH/ONLINE/WORLD WIDE WEB

Es kann sein, dass Quellen später nicht mehr auffindbar sind und ein Aufrufen bzw. Nachprüfung daher nicht mehr möglich ist.

➤ **Gesamtes elektronisches Buch, abgerufen von einer Datenbank:**

Gerster, P. & Nürnberger, C. (2014). Stark für das Leben: Wege aus dem Erziehungsnotstand. Hamburg: Edel eBooks. Abgerufen von Verbund für Bildung

➤ **Gesamtes elektronisches Buch mit direktem Link:**

Alighieri, D. (2005). Die göttliche Komödie. Abgerufen von <http://www.gutenberg.org/cache/epub/8085/pg8085.html>

➤ **Website mit Angabe der Autorinnen/Autoren:**

Helmke, A., Helmke, T., Lenske, G., Pham, G., Praetorius, A.-K., Schrader, F.-W. & Ade-Thurow, M. (2015). Evidenzbasierte Methoden Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung. Abgerufen von <http://www.unterrichtsidagnostik.info/>

➤ **Wenn keine Autorin/kein Autor ausfindig zu machen ist wird stattdessen der Betreiber der Seite angegeben:**

Bmbf. (2015). Bildungsstandards in der Allgemeinbildung. Abgerufen von <https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bildungsstandards.html>

➤ **Ein Online-Video:**

Ebster, C. (23. Juni 2014). Die 7 Todsünden des wissenschaftlichen Schreibens [Video]. Abgerufen von <http://www.youtube.com/watch?v=ZZm-8gPzHqI>

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen/Autoren zu ordnen.

Wurde die verwendete Literatur in Word unter „Verweise“ → „Quellen verwalten“ angeführt, erstellt Word automatisch ein Literaturverzeichnis unter Verweise → „Inhaltsverzeichnis“.